

Grünes Bürgerbegehren gefährdet die Zukunft Bernrieds

Sehr geehrte Bernriederinnen und Bernrieder,

die Zukunft unseres Dorfes ist in Gefahr. Auf dem Spiel stehen unsere finanzielle Unabhängigkeit, der Erhalt des Klosters, das betreute Wohnen am Grundweihers und die Aufrechterhaltung absolut notwendiger Infrastruktur wie Kinderbetreuung, Schule und Feuerwehr.

Derzeit werben Mitglieder der Gemeinderatsfraktion Bernrieder Liste/Die Grünen gegen den Willen aller übrigen Gemeinderatsmitglieder für ein Bürgerbegehren – vermeintlich, um das Dorfbild für künftige Generationen zu bewahren.

Was die Initiatoren jedoch offenbar nicht bedenken oder gar verschweigen: Ein Erfolg dieses Vorhabens würde eine fatale Kettenreaktion in Gang setzen, die dem gesamten Dorf auf nicht absehbare Zeit einen erheblichen Schaden zufügt und damit auch die Zukunft kommender Generationen aufs Spiel setzt.

Gegen den demokratischen Beschluss des Gemeinderats – und entgegen jeglicher Vernunft – soll verhindert werden, dass das Grundstück südöstlich des Grundweihers verkauft wird. Dabei hat dieses Grundstück seit zwei Jahrzehnten eine feste Bestimmung: Einen sicheren und bezahlbaren Wohnraum für ältere Bürgerinnen und Bürger zu schaffen – ein Vorhaben, das in allen Bürgerbefragungen als vordringliche Aufgabe der Gemeinde bewertet worden ist. Bereits 1991 wurde auf dem Grund

stück, das nicht im Landschaftsschutzgebiet liegt, ein umfangreiches Baurecht für „Altenwohnungen“ eingeräumt.

Um das Dorfbild zu erhalten, entstehen diese Wohnungen zwar nun auf der gegenüberliegenden Seite des Grundweihers, doch der ursprüngliche Zweck des südlichen Grundstücks bleibt erhalten: Der Verkauf dient der Finanzierung des „Altersgerechten Wohnens“, das zusammen mit der Theresia-Petsch-Stiftung gebaut wird.

Die Gemeinde ist notariell verpflichtet, mit Fertigstellung im Jahr 2021 einen Betrag von vier Millionen Euro zu bezahlen.

Sollte der Verkauf durch die Initiative der grünen Fraktion scheitern, würde dies ein gewaltiges Loch in den gemeindlichen Haushalt reißen. Eine alternative Darlehensaufnahme wird von der Kommunalaufsicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht oder nur unter strengen Auflagen genehmigt.

Die Gemeinde wird so zum Sanierungsfall und darf Investitionen nur noch mit kommunalaufsichtlicher Genehmigung tätigen. Das bedeutet:

- **Notwendige Investitionen** in unsere Infrastruktur wie etwa Straßen, Wasserversorgung oder Feuerwehr müssen unter dieser **strengen Aufsicht verschoben werden**, oder werden nur im Sonderfall genehmigt.
- Der Erwerb des Klosters durch die Gemeinde wird unmöglich. Es würde dann zum Hotel oder zur Privatklinik umfunktioniert, denn entsprechende Investoren haben bereits Interesse angemeldet. Das Dorf verliert so sein Herzstück.
- **Ohne das Klostergebäude im Besitz** der Gemeinde können Schule und Kinderbetreuungsangebote dort nicht einziehen und ein **Neubau der Schule, die Erweiterung der Kinderbetreuungseinrichtungen und ein Neubau des Feuerwehrhauses** müssten verschoben werden und würden später unnötigerweise **Tausende von Quadratmetern unverbauter Fläche auf der „grünen Wiese“** verbrauchen.

Das darf so nicht passieren! Deshalb bitten wir Sie: **Überlegen Sie sich gut, ob Sie eine Initiative unterstützen wollen, die die Identität und die Zukunft unseres Dorfes aufs Spiel setzt – und am Ende möglicherweise mehr Flächenverbrauch verursacht, als sie vorgibt zu schützen.**

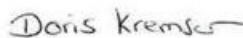
Ihre Mitglieder des Gemeinderats




Robert Schiebel, CSU



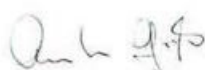
Regina Steiger, CSU



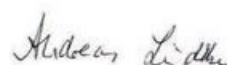
Doris Kremser, CSU



Wolfgang Mutter, FDP




Annemarie Groß,
parteilos



Andreas Lüdtkke, ÜFW



Benedikt Eberl, ÜFW



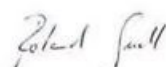
Katja Burgkart, ÜFW



Andreas Stepfer, ÜFW



Markus del Fabbro,
Bürgerliste Bernried



Roland Seidl,
Bürgerliste Bernried